



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

79 (17.2.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-232265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-232265)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R. M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Änderung der wöchentlichen Verhältnisse Kostenerhöhung vorbehalten. Postfachkonto 17790 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle R. 2. Haupt-Postamt, R. 1. 4. 4. (Ballermannhaus) Geschäfts-Verwaltung: Waldhofstr. 11. Schwenningerstr. 19/20 u. Weststraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Telefon: 24951, 24952, 24953, 24954, 24955, 24956, 24957, 24958, 24959.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je empf. Kolonnenzeile für 10 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Restamen 0,40 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorkosten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabengebiete keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewähr, Streifen, Vertriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Ursachensprüchen für ausgelassene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Die Etsatrede des Reichsfinanzministers

Programmatifche Stellungnahme Dr. Köhlers zu den Problemen der Steuerentlastung, der Daweslasten, des Finanzausgleichs und der Aufwertung

Kritifcher Ueberblick

Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Man kann vom Birbaum keine Kritikfosen und von einem Finanzminister nicht verlangen, daß er seine Etsatrede unterhaltsam gestaltet. Dr. Reinhold besaß die seltene Gabe, seinen Ausführungen, trotz der Sprödigkeit der Materie, einen flotten Zuschnitt zu geben. Sein Nachfolger, der heute zum ersten Mal vor den Reichstag trat, kommt aus der Beamtenfphäre. Ihn kümmerst die äußere Form offensichtlich wenig. Wenn nicht die Anklänge badifcher Mundart wären, könnte man ihm bei seinem Streben nach Gründlichkeit und Exaktheit geradezu für einen Erzeugniß halten. Man ist ja nachgerade gewöhnt, daß mit den Finanzministern auch die Methoden wechseln. Der Unterschied der Temperamente springt diesmal besonders in die Augen. Reinhold war ein Stürmer, Dr. Köhler ist das gerade Gegenteil:

die verkörperte Bedächtigkeit und Vorsicht. Von dem Optimismus, den Reinhold noch bis in die letzte Zeit von sich ausstrahlte, war in Dr. Köhlers Expose nichts zu spüren. Mit sorgenvoll gefuchter Stirn berichtete er über den Stand der Finanzen. Der Etat, den er zu vertreten hat, ist nicht sein Werk und mehr als einmal gab er zu verstehen, daß ihm ein schweres Erbsitz hinterlassen worden sei. Daß der neue Mann in der Tat vor seiner leichtsten Aufgabe steht, daß ihm ohne weiteres eingeräumt werden. Das Jahr 1926 war noch von Sallenden Theaurierungsarbeiten her eines der dunklen Jahre. Jetzt herrscht Ebbe im Reichsfaßel und vor allem: neue schwere Lasten lauern im Hintergrund. In erster Linie

die gestiegenen Dawesabgaben. von denen Dr. Köhler sehr vernünftig erklärte, daß kein Finanzminister heute sagen könne, ob wir übers Jahr sie zu tragen imstande sein wären. Dazu kommt ein anderes: Der neue Etat enthält eine Reihe von Fehlerquellen, die sein Gleichgewicht ernstlich gefährden können. Da sind Mehraufwendungen für die Erwerbslosenfürsorge, für die schließlich nicht mehr abschließbare Beamtenbefoldung, für Ausgaben, die dem Reich erwachsen müssen, wenn die Arbeitslosenversicherung nicht pünktlich zum 1. April in Kraft tritt. Der Hinweis des Finanzministers, daß dem allem Ausgleichsposten in dem Etat nicht gegenüberüberhöhen, so daß die Bilanzierung nur eine Scheinware wäre, bedeutet eine wenn auch verfechtete Kritik Köhlers an seinem Vorgänger. In noch weit stärkerer Maße die Feststellung, daß die Steuerentlastungsfaktion nicht die erhofften Wirkungen erzielt habe, daß beispielsweise die Verminderung der Umsatzsteuer um 100 Millionen hinter dem ursprünglich eingezeichneten Betrag zurückgeblieben sei. Trotzdem läßt Dr. Köhler die Möglichkeit einer weiteren Steuerentlastung offen, die sich namentlich auf die Realsteuer erstrecken soll. Ein Versprechen, von dem man nicht recht weiß, wie der Finanzminister es bei seiner

außerordentlich trägen Einschätzung der gesamten Finanzlage einlösen will. Denn es werden womöglich noch andere recht beträchtliche Beträge aufzubringen sein. So möglicherweise für Abgeltung der Liquidations- und Gewalttschäden, die nach dem jüngst gefällten Haager Schiedsspruch nicht, wie von uns beantragt, aus dem großen Annuitätentopf, sondern direkt vom Reich zu erstaten sein werden.

Im übrigen hielt, was nicht unkompatifisch betrafte, sich Dr. Köhler von Versprechungen fern. An den endgültigen Finanzausgleich gedankt Dr. Köhler erst heranzugehen, wenn die Querelen zwischen Reich und Ländern ausgeräumt sind, und ob das bis zum 1. April 1928 gelungen sein wird, glaubte er bezweifeln zu müssen. Inzwischen nehmen die Vorarbeiten ihren Fortgang. Sein Wunsch, die Frage zugleich auch von der Verwaltungstechnifchen Seite her anzupacken, dürfte allgemeiner Zustimmung gewiß sein. Eine durchgreifende Vereinfachung, insbesondere des Betriebs der Finanzminister hat sich nachgerade als ein unabwendbares Bedürfnis erwiesen, und man wird Herrn Dr. Köhler Dank wissen, wenn er diese Reform mit aller Energie in die Hand nimmt. Die Aufwertungsfrage behandelte er mit Zurückhaltung. War, soviel gab er zu verstehen, daß ein Abweichen von den zur Zeit geltenden Richtlinien ihm nicht ratfam erscheine.

Der neue Herr des Reichsfinanzministeriums, der verschiedentlich den Weifon der Regierungsparteien fand, hat sich am Schluß seiner anderthalbstündigen Darstellungen dagegen verwahrt, ein Pessimist gescholten zu werden. Immerhin, das Bild, das er entworfen hat, war grau in grau gehalten, vielleicht weil Dr. Köhler, um von vornherein die Erwartungen nicht zu hoch zu spannen, allzu hart auf die Kontrastwirkung mit seinem Vorgänger hingearbeitet hat.

Es kamen nach ihm noch je ein Vertreter der Opposition und der Regierungsparteien zu Worte. Dr. Herz, der Finanzkommissar der Sozialdemokratie, hatte an dem Programm des Finanzministeriums nicht allzu viel zu beanstanden. Er kamme ihm darin bei, daß die deutsche Wirtschaft von der Steuerentlastungspolitik keine wesentliche Erleichterung erfahren habe. Der Arbeiter noch weit weniger als der Unterneh-

mer. Der Deutschnationale Dr. Oberschön brach über Dr. Reinhold her und sprach den Satz: Dessen überhöhter Tempo habe verhängnisvolle Folgen angeht. - Heute geht die Aussprache weiter.

Lobspprüche der Berliner Presse

Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Herr Dr. Köhler, der neue Herr Finanzminister, hat das seltene Glück, von rechts und links Lobspprüche zu ernten. Die Blätter von links loben seine zuverlässige republikanifche Gesinnung. Köhler hätte, so heißt es in der „Vossifchen Ztg.“, in der Koalition mit Demokraten und Sozialdemokraten schon fest zur Republik gestanden, „als auf dem Gut des Herrn v. Reudell nach Olympplatene exerzierten.“ Das „V. Z.“ heißt ihn einen sympathifchen, wenn auch vielleicht nicht gerade pafenden Redner. Sehr milde, gegen seine sonstige Gemüthsheit, urteilt der „Vorwärts“: Die Programmrede des Reichsfinanzministers ließ deutlich erkennen, daß dieser neue Kassenwart des Reichskabinetts sich des Wertes und auch der Gefahr einer sachlichen und auch überzeugend geführten Opposition voll bewußt ist. Nicht ein Wort von den Schönfärdereien war zu hören, mit denen sein Amtsvorgänger die jetzt gänzlich schlagelohene Politik der Steuerentlastung für den Befiz begründet und verteidigt hat.

Doch auch von der Rechten kommt ein freundliches Echo. Die „D. A. Z.“, die Köhlers Rede hochbedeutend nennt, resümiert sich: „Der erste Eindruck ist doch der, daß der rechte Mann an einem wichtigen Ploße steht.“ Die „Kreuzzeitung“ preift an Dr. Köhler seine überbittliche Klarheit, seine Vorliebe für die ungeschminkte Wahrheit und Ablehnung billiger Popularitätsfahcherel. Der „Volkswagen“ beharrt mehr bei dem Äußeren: „Ein bewahtlicher, läßt kluger Mann, auf schwerem, sehr schwerem Posten.“ Die „Deutsche Tageszeitung“ aber lobt vor allem über den „gründlichen Systemwechsel“. Noch niemals sei ein neuer Minister so deutlich von seinem Vorgänger und dessen Methode abgerückt. „Dieses Abbrücken ist umso bemerkenswerter, als es nicht eine persönliche Aktion des neuen Ministers war, vielmehr dahinter die völlig einheitliche Meinung des gesamten Reichskabinetts steht.“ Wesentlich ist das Lob der „Börsenzeitung“, wo über diese Dinge ein Mann von allgemein anerkannter Sachkenntnis schreibt: „Die Wirtschaft, erklärt er, hat nach dieser Rede zu urteilen, gewiß nach Dr. Köhlers Berufung keine Schlacht verloren.“ Die „Tägliche Rundschau“ erklärt Köhler für einen „Mann der gelunden Praxis, der über eine reiche Erfahrung verfüge und der die Dinge nicht vom Gesichtspunkt der Theorie anfasse, sondern dem Problem mit der Hand des geübten Praktifers beizukommen versucht.“ Es kann unter solchen Umständen nicht wunder nehmen, daß die „Vermanita“ die Vordereifer gleich lächelnd über Dr. Köhler ausstüßte: „Der Reichsfinanzminister hat gezeigt, daß er sich bewußt ist, welche außerordentliche politische Bedeutung sein Ministerium besitzt und er hat deshalb auch die ganzen Finanzprobleme mitten in den Kreis der aktuellen politischen Probleme hineingestellt. Das macht die Rede so außerordentlich bedeutsam.“

Herrn Köhler, der ja kein heuriger Gase in der Politik ist, wird dieses Lob hoffentlich nicht verbienden. Auch Dr. Reinhold hat man vor Jahr und Tag, wenn auch nicht ganz so einhellig, Kränze gewunden.

Meinungsverschiedenheiten in der Koalition?

Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Das V. Z. behauptet, ursprünglich hätte als erster Etsatredner heute der Zentrumsabgeordnete Brünning sprechen sollen, später hätte er dann erklärt, erst nach dem Fraktionredner der Deutschen Volkspartei sprechen zu wollen. Das V. Z. glaubt daraus schließen zu müssen, daß zwischen den Auffassungen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei in finanzpolitischer Hinsicht weitgehende Meinungsverschiedenheiten vorhanden seien. Als Fraktionredner der Deutschen Volkspartei ist Reinath vorgesehn, für die Demokraten soll zunächst der Abgeordnete Dietrich-Baden und dann der Abgeordnete Dr. Fischer sprechen.

Refordeinnahmen des Reiches im Januar

Der Januar hat neue Refordeinnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben erbracht. Mit 769,5 Millionen Mark wurde das bisher höchste Ergebnis vom Oktober um 23 Millionen übertriften. Das Gesamtaufkommen seit 1. 1. 1926 stellt sich mithin auf 6059,3 Millionen Mark, während für das gesamte Rechnungsjahr 688,1 Millionen veranschlagt worden waren. Das laufende Rechnungsjahr wird also mit einem beträchtlichen Ueberfchuß abschließen.

Dr. Gehler über Reichswehr und Rüstungen

Berlin, 17. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Haushaltsausfchuß des Reichstages begann die Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums 1927. Berichterstatter Abgeordneter Stücken (Soa.) kritifizierte die Art der Anforderungen des Reichswehrministeriums und die Mehrforderungen dieses Etats, wie für die Musikmeister und so weiter. Unhaltbar sei, daß für unser kleines Heer 127 Standorte und acht Übungspläze vorhanden sind; die Garnifonen müßten zusammengelegt werden. Zu hoch schme ihm auch der Prozentfah der Offiziere. Der Zentrumsabgeordnete Erling sprach sich für eine genaue Prüfung des Etats aus. Er verlangte eine Regelung des Anwerbewesens für die Offiziersanwärter der Reichswehr, die alle Länder und Stämme des deutschen Reiches gleichberechtigt berücksichtigen.

Reichswehrminister Dr. Gehler

fährt aus, daß er während der sieben Jahre seiner Amtszeit seiner Schwierigkeit aus dem Wege gegangen sei, aber er habe es für zweckmäßig befunden, die Ausräumung aller Schwierigkeiten nicht immer in der breitetsten Öffentlichkeit vorzunehmen. Es lag stets die Gefahr vor, daß jedes Wort des Reichswehrministers von Unwilliger Seite, insbesondere im Auslande, entleert und dann tendenziös verarbeitet wurde. Der Minister sprach sich gegen die Schaffung einer besonderen Staatssekretärstelle im Reichswehrministerium aus. Der Staatssekretär soll der sachliche Berater des Ministers sein. Entsprechend dem Uebererinkommen mit der Entente ist aber seinerzeit ausdrücklich festgehalten worden, daß die sachlichen Berater des Reichswehrministers der Chef der Heeresleitung und der Chef der Marineleitung sein sollen. An dieser Stellung des Chefs der Heeresleitung, die nach langwieriger Verhandlung mit der Entente mit deren Einverständnis geschaffen worden ist, könne von deutscher Seite aus allein nichts geändert werden. Der Minister vermahnt dann auf

Die fieberhaften Rüstungen der Nachbarstaaten Deutschlands

Der von den Vorrednern angeregten Zusammenlegung der Garnifonen stimmte der Minister zu. In diesem Sinne habe auch bereits das Reichswehrministerium gehandelt. Nur dürfte nicht übersehen werden, daß der geplanten Zusammenlegung der Garnifonen mannifache große Schwierigkeiten entgegenstünden. In der Hauptsache lagen die Schwierigkeiten höher darin, daß die Schupo eine Zahl von Kasernen besetzt hatte, worüber bekanntlich Verhandlungen mit der Entente gepflogen wurden. Im übrigen erklärt der Minister, daß er sehr damit einverstanden sei, wenn der Etat des Reichswehrministeriums durch den Haushaltsausfchuß auf das sorgfältigste geprüft werde. Aber die Mitglieder des Haushaltsausfchusses müssen sich darüber klar sein, daß der größte Teil dieses Etats sich völlig zwangsläufig gestaltet habe. Gehe man nämlich von dem Standpunkt aus, daß die Möglichkeiten des Vertrags von Versailles voll ausgeschöpft werden sollen, so zeigt sich der Etat in großen Teilen als gegeben.

Ob eine Rüstung, die in irgend einem modernen Kampfe irgendwelchen Wert haben sollen, erforderten einen derartigen umfangreichen Aufwand an Material und Kosten, daß sie unmöglich im geheimen betrieben werden können. Der Vertrag von Versailles habe Deutschland den Wrenschuß ausdrücklich erlaubt und im Rahmen dieser erlaubten Befugnisse habe die Heeresverwaltung naturgemäß die Pflicht, ihre Maßnahmen zu treffen.

Die Ansichten unserer Nachbarstaaten seien ja nicht unbekannt. Es handelte sich anscheinend für sie vor allem darum, daß sie möglichst rasch und möglichst tief am ersten Tage des Krieges nach Deutschland hineinziehen. Das Deutschland unfähig zu einem Anariffkrieg sei, sei jedem militärischen Fachmann des In- und Auslandes klar. Das beweise übrigens auch die geistreiche Rede des belgischen Ministers des Auswärtigen Vanderveide.

Zur Linken gewandt erklärte der Minister: Wenn Sie haben wollen, daß auch Arbeiterkinder zum Offiziersberuf kommen, so müssen Sie die Wege ebnen, die den Arbeiterkindern den Eintritt in die akademifchen Berufe ermöglichen. Es darf nicht mehr vom Geldfaß abhängen, ob jemand eine gute Bildung erhält oder nicht.

Hierauf vertagte sich der Ausfchuß auf Donnerstag.

Die Reichsanleihefrage

Wie die „Vossifche Ztg.“ erzählt, liegen über die Verwendung der Reichsanleihe feste Dispositionen noch nicht vor. Die Lage der Reichskasse ist jedenfalls noch so günstig, daß es in nächster Zeit nicht notwendig sein wird, die aus Gründen der Kapitalmarktkonjunktur aufgenommene 300 Millionen-Anleihe zur Deckung der Ausgaben heranzuziehen.

Gemeindeabend des Sprengels der Lutherkirche

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Lutherkirchensprengel im Saale der 'Liedertafel' einen überaus gut besuchten und wohlgegangenen Gemeindeabend. Alle Vereine des Sprengels, das Jugendorchester der Melancthonstraße, geleitet von Herrn Schlaack, sowie Frau Hauptlehrer Leonhardt als Solistin, trugen zur würdigen Ausgestaltung des Abends bei. Dieser hatte, wie Pfarrer Hundt und Dr. Lehmann zu Beginn und Ende der Veranstaltung in ihren Ansprachen ausführten, den Zweck, die Mitglieder der Luthergemeinde als die Angehörigen einer großen Familie zu sammeln und über alle trennende Unterschiede hinweg zu einigen zum Dienste Gottes und der Gemeinde. Mit Recht wies Pfarrer Hundt darauf hin, daß solche Aufbaumarbeit nur geleistet werden kann durch Treue gegenüber den gottgegebenen Geboten eines christlichen Familienlebens. Diese wurden verdeutlicht durch das vom Mädchenbund der Nordparrei mit gutem und beseligtem barockem Schmuck aufgeführte, sehr wirkungsvolle Spiel 'Ruth', das im Mittelpunkt des Abends stand. Es wurde umrahmt von Gedichtvorträgen des Mädchenbundes der Südpfarrrei und des Jugendvereins, die der verehrenden Betrachtung echter Mütterlichkeit und dem Andenken Luther gewidmet waren. Starke Beifall fanden auch die Darstellungen des Kirchenchores, der den Abend durch den '150. Psalm' und zwei weitere Gesänge unter der trefflichen Leitung von Hauptlehrer Leonhardt wirkungsvoll beleuchtete und des jugendlichen Orchesters, namentlich das Violinquartett 'Sphärenmusik' des Jugendvereins der Lutherkirche. Besonders rühmender Erwähnung bedürfen noch fünf Soli, die Frau Leonhardt klavieren und innig zum Vortrag brachte. Mit dem Gesang des Lutherliedes wurde der denkwürdige Abend beschlossen, dessen Reinertrag der Jugendhilfe unseres Sprengels zu gut kommen wird. Hoffentlich hat er alle Beteiligten dem von ihm erstrebten Ziel ein gutes Stück nähergebracht.

Kommunale Chronik

Gemeinderatsitzung in Ladenburg

Ladenburg, 16. Febr. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Verschiedene Gebäudeversicherungs-Kollektationen werden verabschiedet. Ein Antrag eines Mitglieds einer Gemeindegewinnung auf Mietzinsnachlass wurde abgelehnt. Dem Antrag des Kraftwerks Rheinau in Mannheim auf Erteilung der Genehmigung zur Einbauung einer Transformatorstation im Keller der Realschule wird aus grundsätzlichen Erwägungen nicht entsprochen. Ein unbrauchbar gewordener Bauschleifer in einer Walschleife der Volksschule wird durch Anschaffung eines neuen Reifels ersetzt. Die Andienung einer weiteren Straßenlampe in der Hoesheimerstraße und Gewährung eines Kostenbeitrages an das Kraftwerk Rheinau wurde genehmigt. Auf Antrag der hiesigen Saal-Dirige wurde die Luftbarkeitssteuer für Tanzbelustigungen mit sofortiger Wirkung ermäßigt. Dem Antrag der Bewohner des Jesuitenhofes, den Jesuitenhof mit Beleuchtung zu versehen, wurde nicht entsprochen, da der Jesuitenhof sich ausschließlich in Privateigentum befindet. Der Katharina Müller Stw. wird zur Erzielung einer neuen Dünggrube innerhalb ihrem Anwesen anstelle der von der Gemeinde außerhalb ihrem Anwesen auf der Straße entfernten Grube ein Kostenbeitrag bewilligt. Anlässlich der Pflasterung der Bahnhofstraße sollen die Gehwege beiderseits an der zu pflasternden Strecke anstelle der Hamburger Rente mit Bordsteinen versehen werden. Auf Antrag wird die Hundsteuer für einen Hund, der ausschließlich zur Bewachung eines abgelegenen Lagerplatzes verwendet wird, auf die Hälfte der festgesetzten Taxe ermäßigt. Alletzta wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Schweinefleischpreise der hiesigen Metzger im Vergleich zu den Mannheimer Fleischpreisen viel zu hoch seien, ja sogar Wunderpreise darstellen, wogegen unter allen Umständen eingeschritten werden müsse. Bürgermeister Koch wird beauftragt, mit den hiesigen Metzger die Angelegenheit zu besprechen. Falls eine günstige Lösung in der Preisfestsetzung nicht gesehen werden könne, wird gegen die hiesigen Metzgermeister Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft wegen allzuhoher Preisforderung gestellt. Der neuen Adam und Christian Hüflein gehaltene Strafantrag wegen Verstoß gegen die Wohnungsmangelverordnung wird aufrecht erhalten.

Trieburg, 15. Febr. Zur Förderung des Wohnungsbaues hatte der Bürgerausschuß Mitte Juli letzten Jahres 87.000 Mark bewilligt, die in 20 Jahren zurückgezahlt sein sollen. Da in der Zwischenzeit weitere Baulandbeschlüsse vorliegen, soll eine weitere Summe von 200.000 Mark, ebenfalls in 20 Jahren rückzahlbar, für sorgfältig bereit gestellt werden. Es liegen an weiteren Bausuchen mit Baulandbeschlüssen vor insgesamt 24, davon eine Zweifamilienwohnung, elf Dreifamilienwohnungen, sechs Vierfamilienwohnungen, drei Fünffamilienwohnungen und 15 Fünfzweifamilienwohnungen jeweils in Einfamilienhäusern.

ist durch keine Schranken mehr gefesselt. Mit einer gewissen Sorge wird man fragen müssen, wo die Grenzen der heutigen gigantischen Hochleistungen des Verkehrs liegen. Wird das, was heute sich im Kleinen anbahnt, sich eines Tages zur Massenleistung gestalten, oder wird die Welt wieder eines Tages an einem Punkte anlangen, wo sich die gewaltigen Erzeugnisse, die sie heute noch als Freund hat, sich in das Gegenteil verwandeln und ihr zum Verderben werden? Wir wissen es nicht. Hoffen wir, daß diese großen technischen Erzeugnisse nur dem Wohle und dem Frieden der Menschheit in der Zukunft dienen mögen.

Die geharnischte Venus

Ein Minnesängerscherz

Von Alexander v. Gleichen-Ruhwurm

Frau Venus ritt über das Land mit reichem Gevoige. Sie trug Helm, Speer und Schild, ein feller Harnisch bedeckte ihre Brust. Wo sie hinkam, rief sie die Ritter auf zu Wuhurt und Trost, brach manche Lanze und steckte denen, die mit ihr turnierten hatten, ein goldenes Ringlein an den Finger, auf daß ihnen in Zukunft die Waffen Glück in der Liebe brächten.

So zog Frau Venus von Schloß zu Schloß über die Berge, stieg die Alpen hinunter und kam bis ans Meer, goldblonde Zöpfe krachten unter der Helmhaube hervor, und ihre kräftigen Glieder schienen die Rüstung sprengen zu wollen.

Nachdem sie angeblickt der Vagunen eilende weisse Ritter aus dem Sattel geworfen hatte, ritt sie in das Rännerland, wo sie wieder ihren Derold mit der Ranzsanlage voranschickte. Und es meldeten sich der Graf von Goers, ein Ritter von Gars und die Auenringe, lauter Männer vornehmer Geschlechter, die Herausforderung anzunehmen, aber auch ein 'windisch Weib', das in wildem Jubel das Land durchquerte, heulte sich der heidnischen Königin, wie es Frau Venus nannte, und diese erklärte sich bereit, gegen die Weibin anzutreten.

Das geschah im Jahre 1227 nicht weit von Müzzgusichlag. Es sollte aber ein großer Spach werden, wenn die zwei Weiber gegeneinander ritten, und mancher meinte im Spott, sie würden sich in die Höhe fahren.

Ränigin Venus trug einen weissen Rod aus Sammet, dessen viele Falten von flechtiger Frauenhände Arbeit zeugten, wie der Chronist bemerkt, der beste Gürtel war mit Gold beschlagen, und auf der Brust glänzte eine kostbare Spange. Aus weissen Sammet legte sich die Turnierdecke über

Entscheidende Sitzung des Bürgerausschusses Baden-Dos über die Eingemeindung mit Baden-Baden

Baden-Baden, 16. Febr. Der große Tag für die Gemeinde Baden-Dos war gestern angebrochen. Bürgermeister Schitt zeichnete sich durch eine sachliche und ruhige Geschäftsführung im Bürgerausschuß aus. Durch seinen entscheidenden Willen, vorwärts zu arbeiten, gewann er den Bürgerausschuß rasch für sich und erreichte in verhältnismäßig kurzer Zeit folgendes Ergebnis: Für die Aufnahme der Eingemeindungsverhandlungen mit Baden-Baden stimmten von 72 Gemeindevorordneten 47, dagegen stimmten 24, bei einer Stimmenthaltung. Noch ist die Frage nicht ganz geklärt, nur die Verhandlungen sollen aufgenommen werden. Die Beschlusfassung über das in dieser Verhandlung Erreichte soll erst nach deren Abschluß mit den Baden-Badener Stadträten erfolgen.

Einführung des Rechenhallenzwangs in Neustadt a. S.

Neustadt a. S., 15. Febr. Auf Anregung des Haupt- und Finanzausschusses genehmigt der Stadtrat folgende Beschlüsse: 1. Die Berufsvorbereitungsschule der Stadt Neustadt a. S. wird vom 1. Mai 1927 ab von 2 auf 3 Jahresklassen erweitert. Die Anzahl der Wochenstunden wird mit sofortiger Wirkung von sechs auf acht erhöht und zwar eine deutsche und eine Turnstunde mehr. 2. Für die im Neustädter Schöntal wohnenden Schulkinder und zwar für die vier unteren Klassen wird im Schöntal ein neues Schulhaus gebaut, sodas die Kinder nicht mehr den ziemlich weiten Weg in das Westschulhaus zu machen brauchen. Die Kosten für den Schulhaus-Neubau im Schöntal belaufen sich auf Mark 115.000.—. 3. Die bisherigen miltären Junkäden in der Neustädter Friedhofstraße werden durch einen Erweiterungsbau der Einsegnungshalle ersetzt. Zugleich wird der Friedhofhallenzwang eingeführt. Die Kosten für den Umbau der Einsegnungshalle belaufen sich auf Mark 80.000.— bis 100.000.—. Wegen die Stimmen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei wurde vom Stadtrat beschlossen, den geplanten Krematoriumsbau baldigst durchzuführen. Allerdings soll nun der Krematoriumsbau von der Einsegnungshalle getrennt werden. Außerdem soll der Feuerbestattungsdienst nachweisen, daß er die Finanzierung des Krematoriumsbau ordnungsgemäß durchführen kann. 4. Die Gebühren für die Dienstleute am Neustädter Bahnhof werden neu geregelt. Infolge der Einwendung aus Interessenkreisen gegen die Anschaffung von Tarmetern, die sich angeblich sehr teuer stellen sollen, verlagte der Stadtrat die Entscheidung über die Regelung der Gebührentarife beim Neustädter öffentlichen Autodroschenverkehr. — Für Wohnungneubauten in Neustadt haben neuerdings Darlehen zur Verfügung und zwar vom Reich 180.000 Mark und vom bayerischen Staat 100.000 Mark.

Aus dem Lande

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst

Planmäßig ange stellt als Gewerbelehrer: die Gewerbelehrerandidaten: Dipl.-Ing. Otto Ruf in Freiburg, Dr. Ing. Herbert Frits in Freiburg, Dipl.-Ing. Gewerbeschulassessor August Schupp in Karlsruhe, Dipl.-Ing. Gewerbeschulassessor Felix Spiegel in Karlsruhe, Dipl.-Ing. Gewerbeschulassessor Oskar Walfisch in Karlsruhe, Hans Viny in Karlsruhe, Dipl.-Ing. Walter Strieder in Karlsruhe, Dipl.-Ing. Gewerbeschulassessor Karl Ullrich in Lahr, Dipl. Ing. Kolb in Lahr, Jakob Buchleiter in Lahr, Dipl.-Ing. Wilhelm Beutner in Lahr, Rechenlehrendant Gyon Gutmann in Karlsruhe.

Zurückgenommen wurde die Veretzung des Gewerbelehrers Friedrich Gertert von Forstheim nach Lurach.

Ernannt wurde Gewerbelehrer August Zimmermann an der Gewerbeschule in Karlsruhe zum Direktor derselben.

Zurückgekehrt wurde Polizeiwachmeister Peter Tayer in Heidelberg.

Rückgang der Grippe

Karlsruhe, 16. Febr. Die Zahl der in den Schulen fehlenden Volksschüler ist in der letzten Woche von 7,2 Prozent auf 4,7 Prozent der Gesamtschülerzahl zurückgegangen. Die Zahl der Grippeerkrankungen in den höheren Schulen ist noch geringer als in der Volksschule.

Schwarzwald-Gaushühentag

Trieburg, 16. Febr. Der Badische Schwarzwaldgaushühentag bleibt seine Gautagung in Trieburg bei gutem Besuch ab. Das Gaushühentag dieses Jahres soll vom 11. bis 14. Juni in Trieburg stattfinden. Das Ehrenpräsidium hat Bürgermeister Reil, Trieburg übernommen. Als Ort für die nächstjährige Gautagung und des eventuellen Gaushühentags, falls 1928 kein Landesfest in Baden stattfinden, wurde Tullingen bestimmt. Die Schühengellschaft Tullingen wird damit ihr 25jähriges Bestehen feiern. Für 1929 ist Gillingen vorgemerkt.

dessen Schühengellschaft dann 875 Jahre besteht. Die Schühengemeinde Blumberg und Kirchzarten wurden neu aufgenommen, sodas der Gau zwölf Vereine zählt. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der Vorsitzenden Kappenegger, Böhrrenbach und des Schriftführers Sorg-Böhrrenbach. Als Gaushühentag wurde wie üblich der Oberbüchsenmeister des Bestortes des Gaushühentags, Robert Meyer-Trieburg gewählt. Die Beschlusfassung über das Meisterchaftsfest wurde auf nächstes Jahr zurückgestellt.

Schwellingen, 16. Febr. Die hiesige Gendarmerte hat einen 27jährigen Mann aus Ellerstadt verhaftet, der lehrbriefflich verfolgt wird. Er betrieb Schwunghölze Obi da um die hiesige Hölze und zwar nach den der Jahresfrist angepaßten Dimensionen und benötigte dazu ganz neuartige Fräsköpfe. Bei hiesigen und auswärtigen Wärdnern holte er angeblich im Auftrage von Bestellern, deren Namen er ermittelt hatte, die bestellten Hölzchen ab. Nach mehreren Tagen schickte die Wärdner die Rechnung, wobei sich herausstellte, daß die Besteller die Hölzchen nach gar nicht erhalten hatten. Den gleichen Schwindel hat der Festgenommene u. a. in Bad Dürkheim erfolgreich durchgeführt. — Der Kranke n. a. im Verlehnungsbereich der allg. Ortskrankenkasse Schwellingen hat sich wesentlich gebessert. Die Grippewelle, die fast den ganzen Monat Januar hindurch anhielt, ist stark im Abflauen. Von etwa 6000 Versicherten stehen gegenwärtig 23 Mitglieder im Krankengeldbesitz. Außerdem erhalten 40 Wöchnerinnen Unterstützung. In diesen Jahren sind die in ärztlicher Behandlung stehenden Familienangehörigen und sonstigen Angehörigen der Versicherten nicht eingegriffen. Zur Zeit des Jahresendes der Grippe betrug die Krankenkasse rund 8 v. H., jetzt 5 v. H. der Versicherten. — Die Stadt Sparfasse hat die Ansprüche für Hypothekendarlehen auf 9 bis 10 v. H. für Schuldendarlehen auf 10 v. H., für Kredite in laufender Rechnung auf 5 v. H. plus 1/2 v. H. Monatsprovision und für Wechselkonto auf 5 v. H. plus 1/2 v. H. Monatsprovision festgesetzt.

Walldorf, 16. Febr. Einem Antrag der Handelskammer Heidelberg entsprechend hat sich nunmehr die Oberpostdirektion Karlsruhe bereit erklärt, die postamtliche Ortsbezeichnung 'Walldorf' Amt Wiesloch' in Walldorf (Baden)' zu ändern.

L. Hof, 14. Febr. Hier wurde am Freitag den 11. Febr. Hauptlehrer a. D. Theodor Senft, der an einem Lungenschlag gestorben war, zu Grabe getragen. Er war 73 Jahre in Wiesloch als Lehrer tätig, das ihn auch in Anerkennung seiner pädagogischen Verdienste zum Ehrenbürger erhob.

Modbach, 15. Febr. Die badische Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft hies hier für den Bezirk Modbach eine gut besuchte Versammlung ab, wobei mitgeteilt wurde, daß von den 910.000 RM. im Jahre 1925 bestehenden Schulden bereits ein Teil abbezahlt ist. Durch Personalabbau wurden Ausgaben eingespart. Die Mainwerke in Wertheim konnten auf 5 Jahre vorteilhaft verpachtet werden, desgleichen die Werke in Rodolfsell. Die neue Mischzentrale in Rodolfsell arbeitet mit Lieberbach. — Am 10. Februar fand hier durch die badische Landwirtschaftskammer für den ganzen Landeskommissarbezirk Mannheim eine große allgemeine Schweinezüchtertagung statt, der eine Gauversammlung vorausging. Bezirksleiterat für h. Modbach sprach über die Schweinefleisch und deren Beschaffung. Tiergesundheitsdirektor Viehhauser, Karlsruhe führte den Vortrag 'Rudolfsdorf' vor. Den anwesenden Schweinezüchtern wurden neue Wege gezeigt, wie man mit geringen Betriebsmitteln auskommen kann. Gut Mined bei Modbach (Besitzer Scipio Mannheim) und der Rimerhof bei Wiesloch (Besitzer Zimmermann) haben bereits die Erfahrungen von Rudolfsdorf sich zu nütze gemacht. — Die Sattler-Annung für den Bezirk Modbach, die hier tagte, konnte eine Reihe von Militärträgen an die verschiedenen Sattlermeister verteilen. Für das Land Baden wurden insgesamt für 160.000 RM. Aufträge erteilt, die den badischen Wehrern zu gute kommen. Früher wurde alles in den Militärverkösten gemacht. Heute wird das Gewerbe unterstützt, und dadurch die Arbeitslosigkeit abherabgemindert.

Karlsruhe, 15. Febr. In Pflanzten erwartet man in Karlsruhe gegen 1200 Werkmeister aus Baden, Württemberg, Pfalz und Saarland zu einem Sächsischen Werkmeistertag aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Werkmeister-Bereichsvereins Karlsruhe.

Offenburg, 15. Febr. Der Brand in der letzten Woche, dem das Anwesen des Landwirts Stephan Wänle in Durlach (Sandelbach) zum Opfer gefallen ist, hat nun plötzlich seine Auflöser gefunden. Ein 12 Jahre alter Färsorge 6 1/2 l. n. gebürtig in Wuppertal, Schüler der letzten Klasse, der bei den Eheleuten Wänle in Pflege ist, hat nach anfänglichem Weigern eingestanden, den Brand angelegt zu haben.

Freiburg, 16. Febr. Bei dem am Sterberg aufgefundenen Weibchen handelt es sich, wie schon kurz berichtet, um den 45 Jahre alten Buchhalter Moritz und seine 16 Jahre alte Tochter. Weibchen sind, wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Vater hat die Tochter und dann sich selbst erschossen. Der Brand zur Tat waren unglückliche Familienverhältnisse, Moritz war zum zweitenmal verheiratet.

Kunst und Wissenschaft

Karl Bächer 88 Jahre alt. Geheimer Hofrat Professor Bächer, der bekannte Nationalökonom, ist am 16. Febr. 1847 in Kirberg bei Wiesbaden geboren. Er studierte in Bonn und Göttingen Geschichte, Philologie und Staatswissenschaften und war von 1871 bis 1878 Gymnasiallehrer. Nachdem er von 1878 bis 1880 der Redaktion der 'Frankfurter Zeitung' angehört hatte, habilitierte er sich 1881 an der Universität München für Nationalökonomie und Statistik, wurde 1882 ordentlicher Professor in Dorpat, 1883 in Basel und wurde 1890 an die Technische Hochschule in Karlsruhe berufen. Seit 1892 ist er Professor der Nationalökonomie an der Universität Leipzig und Direktor der dortigen vereinigten staatswissenschaftlichen Seminare. Von 1903—1904 war er Rektor magn. Aus seinen Werken sind hervorzuheben: Die Aufstände der unfreien Arbeiter 143 bis 129 v. Chr. (1874), das Urereignis (1879), Die Fraufrage im Mittelalter (1882), Das Zeitalter des Aufstiegs (1911). Er hat auch für den Ausbau der mit der Universität verbundenen Handelshochschule sich große Verdienste erworben. Die neuen Bildungsinstrumente für den deutschen Kaufmann ist sein 1910 erschienenes Werk 'Der deutsche Kaufmann und die Handelshochschule' gewidmet. Sein berühmtestes, in vielen Tausenden von Exemplaren verbreitetes Buch über die Entstehung der Volkswirtschaft. Außerdem hat sein produktives Buch über Arbeit und Rhythmus' ihm Freunde weit über sein Fachgebiet erworben. Karl Bächer ist Herausgeber der Zeitschrift für die gesamte staatswissenschaftlichen, ordentliches Mitglied der Sächsischen Gesellschaft für Wissenschaft und Ehrenbürger der Rechte der Universität Gießen. Ein geistiger Führer und großer, gültiger Mensch.

Literatur

Friede-Freiheit-Brot: Ein Deutschenplegel. Mit 150 Bildern in Kupferstichdruck und bebildertem Text. Dr. Johannes (Oeintrich) Becken) Verlagsbuchhandlung, Berlin. Die unbedeutende Ueberschrift dieses Buches könnte auch lauten: Die drei wir gefassten sind. — Als Antwort auf alle die Verpredigten, die dem deutschen Volke von den Diktatoren der Revolution gemacht wurden, lesen wir in diesem Buch in erschütternden Schildern, die nicht läsen können, all das Unrecht, welches das ganze deutsche Volk seit 1918 in diesen unglücklichen und schmerzlichen Jahren der Revolution, der Inflation, des Bürgerkrieges, des Hungers, usw. durchgemacht hat. Die klare Sprache der Bilder dieses Buches in Verbindung mit dem schlichten Text bewirkt in untrüglichen Zeugnissen auch für alle Zukunft, was aus den Schlußworten 'Friede-Freiheit-Brot', mit denen unser Volk bedekt wurde, geworden ist.

den großen starken Hengst und hing fast bis zum Boden. Silberweiß leuchtete Harnisch und Schild, weiß und mit Blumen unumwunden zante der Speer. Weiß gekleidet folgten Knappen, Pagen und zwei holdselige Mägdelein.

Das 'windisch Weib' aber war in Blau gekleidet und gar herrlich anzusehen. Aus blauem Zendal waltete die Pferdebedeckte weit herab, und Reiblamenträume schmückten sie, wie auch den blauen Schild. Am Helm baumelten viele blingenden Öhrgehänge, wie sie die Weiber des Orens gerne trugen.

Was man als Spach ansetzen wollte, zeigte sich ernst und als ein herrlicher Trost, bei dem die Schilde durchgehoben wurden und die Speere splitterten. Die Weiber kämpften wie die mutigen Ritter, und weit in der Runde war Staunen laut. Doch nach beendtem Weikampf grüßten sich die Gegenerinnen, und beide hoben die Schiele, die das Anlitz dicht ummanden. Da brach eine Lache aus, die weithin an den Bergen widerhallte.

Frau Venus war niemand anderes als Herr Ulrich von Vichtenstein, der im Dienste seiner Minneherrin auf diesen tollen und listigen Abenteuerzug geritten war, und Herr Otto von Buchau verbergte sich unter dem windischen Weib. Er hatte von Ulrichs Einzug in Benedig gehört und wollte Rummenschanz mit Rummenschanz erwidern. Nun bekam er das Ringlein der 'Ränigin Venus' und schenkte dem Wegener ein kostbares Wolfenbild.

Die Frauen des Landes waren aber so stolz darauf, daß ein Ritter zu ritterlichem — erst Weiberkleidung wählte, daß Herr Ulrich — oder vielmehr Frau Venus — in lanzenem Pan zur Messe gesehien, und als er nach dem Turnier im Gabel lag, schickte ihm die Minneherrin einen Knappen, der Wanne und Ulrich so dicht mit Rosen bedeckte, daß der Ritter im Wasser und der Fußboden darunter verschwanden. Es lag reiche Gabe auf den Blumenblättern und ein Verdächn, das die Herrin geschrieben:

Mit Worten wunderbar und süß, Ich, hohe Fraue, dich begrüß', Venus, vieleble, Ränigin, Hör, daß ich dir denkbar bin'.

Weiber machte Herr Ulrich zu lange warten, bis ihm jemand diese Vorhaft vorlesen konnte, denn es war niemand im Wefolge, der es vermochte. So fanteie der Minnesänger seinen Dank zu spät ab, wobei er äbel empfangen wurde. Da fragte er sich hinter den Ören und sogte zu seinem Weibchen: Weiten und sehesten kann ich wohl, aber das Wesen sollte man auch wissen. Merk dir's, Junge'.

Sportliche Rundschau

Wissenswertes über den Handballsport

Allgemeines.

Das Handballspiel ist wie das Fußballspiel ein Rasen-
spiel, bei dem sich zwei Parteien von je 11 Spielern gegen-
überstehen. An den beiden Breitseiten des Spielfeldes sind
Tore aufgestellt. Jede Partei versucht, den zum Spiel ver-
wendeten Handball durch das Tor der anderen Partei zu
werfen und verteidigt ihr eigenes Tor gegen Angriffe des
Gegners. Zur Fortbewegung des Balles sind die Hände zu
benutzen. Der Torwart allein darf den Ball auf jede Art
(mit Händen und Füßen) abwehren. Die Aufstellung der
Spieler ist die gleiche wie beim Fußballspiel. Die Spielzeit
beträgt 2 mal 30 Minuten mit einer Pause von 10 Minuten.
Taktik und Technik des Spiels sind dem des Fußballspiels
wesentlich verwandt. Wichtig ist die Aufstellung und die Ab-
stimmung untereinander. Der Ballkreis wird
geschaffen, indem vor dem Tore in 11 Meter Abstand eine 7,30
Meter lange Linie gezogen wird, an die sich beiderseits mit
11 Meter Abstand um die Tore herum gezogene Viertelkreise
anschließen. Der Ballkreis darf außer dem Torwart von
niemand betreten werden. Abseits ist ein Spieler der an-
greifenden Partei dann, wenn er sich in der Halbe, der Ball
aber außerhalb des Abseitsraumes befindet. Der Tor-
wart fängt den Ball stets mit den Händen und weicht nur
dann mit den Füßen ab, wenn er den Ball anders nicht wech-
seln kann. Er muß gekniet sein im Springen, Wech-
seln, Fahren, Springen und im kurzen Schusslauf. Die
Verteidiger sollen groß und schnell sein und müssen weit
laufen und werfen können. Dasselbe gilt für den Mittel-
läufer, der außerdem noch über großes Strohvermögen und
gutes taktisches Gefühl verfügt. Die Stürmer müssen neben
großer Schnelligkeit noch gutes Strohvermögen besitzen; be-
sonders der Mittelstürmer muß ein guter Strohwerfer sein.
Da das Handballspiel infolge seiner schnellen Durchführung
an die Spieler große Anforderungen stellt, ist gute körperliche
Vorbereitung nötig. Neben Fußball-, Ring-, Faust- und Ziel-
wartübungen im Stehen und im vollen Lauf sind vor-
bereitende Laufübungen unbedingt erforderlich.

Entwicklung des Handballspiels.

Noch vor wenigen Jahren wußte man kaum etwas vom
Handballspiel und die die es betrieben, wurden ob ihres ver-
meintlich kindlichen Tuns geringschätzig belächelt. Auch heute
noch gibt es Leute, die das Handballspiel verdammten und ver-
ächtlich zu machen suchten. Gott sei Dank werden diese jedoch
immer weniger. Schauen wir doch um uns! Überall scheint
und spricht dieses Spiel, das allmählich Volkssport zu werden
vermag. Männer und Frauen, Knaben und Mädchen be-
treiben in dieser Form Körpererziehung. Handball ist die
Form der Jugend geworden. Auch die Behörden haben den
Wert dieses Spieles erkannt. Polizei und Reichsheer spielen
Handball, um auf diese einfache Art und Weise ihren Beamten
und Soldaten den notwendigen Erziehungssport zu bieten,
damit eine einseitige Ausbildung vermeidbar. Selbst in den
Schulen verleiht sich dieses Kampfsport immer mehr Geltung.
In den Berliner Schulen werden jedes Jahr Wettkämpfe
abgetragen. Einige Schulen geben bereits Zeugnis über
den heutigen Stand. Im Jahre 1926 waren annähernd 4000
Mannschaften in Wettkampfsport beschaftigt. Neben uns
und die Privatmannschaften hinaus, so erreichen wir eine Ge-
samtheit der Spieler von 50000. Einen weiteren Fortschritt
des Handballspiels bedeutet die Tatsache, daß das Handball-
spiel, das eine Erfindung Deutscher ist, erstmalig in das
Programm der olympischen Spiele (die nächste Olympiade
findet in Amsterdam, im Jahre 1928 statt) aufgenommen wor-

den ist und daß der 1. Vorsitzende der Deutschen Sportbehörde,
Rechtsanwalt Lang-München, an die Spitze eines inter-
nationalen Komitees berufen wurde.

Wer rastet, rottet. Diese altbekannte Tatsache führt dazu,
daß sich die verantwortlichen Männer des Handballsports mit
dem bisher Erreichten nicht zufrieden geben. Besonders
über einen Uebelstand kann nicht schweigend zur Tagesord-
nung übergegangen werden. Wenn wir die Spielberichte in
den Fach- und Tageszeitungen kritisch beleuchten, so kommen
wir zu der bedauerlichen Feststellung, daß es eine ganze Reihe
von ganz hervorragenden Handballmannschaften in verschie-
denen Gebieten des Deutschen Reiches gibt, jedoch das Gro-
ße Handballspielenden Vereine über ein gewisses Spiel-
niveau nicht hinauskommen. Dieser Uebelstand hat seine Ur-
sachen darin, daß wir noch zu wenig Lehrer haben und Lehr-
bücher von wirklichem Wert nur in geringem Umlauf be-
sitzen. Aus diesen Gründen sah sich die Deutsche Sportbehörde
veranlaßt, im Laufe dieses Jahres Lehr-Kurse abzuhalten und
mehr noch als bisher in Bild und Schrift fördernd zu wirken.
Besonders Augenmerk wird selbstverständlich auf unseren
Nachwuchs gerichtet werden und es ist mehr als erfreulich,
daß sich die Schulen solidarisieren erklären.

Handball und Leichtathletik.

Schon oft wurde in Fachkreisen über die Frage diskutiert,
ob ein Leichtathlet auch dem Handballsport huldigen soll. Von
mehrem Standpunkt aus verneint ich die Teilnahme eines be-
fähigten Läufers, aber nur in Wettkampfsportspielen. In erster
Linie ist doch die Winterzeit, in der die Leichtathleten wohl
oder übel in der Halle trainieren müssen, der Ruhe, das heißt
der allgemeinen Durchbildung des Körpers, gleichbedeutend
mit annehmen von Energien für die kommende Saison, ge-
widmet. Bei Wettkampfsportspielen werden aber Kräfte ver-
braucht, die in einer verwöhnten Ruhepause nicht wieder ge-
gammelt werden können. Anders dagegen verhält es sich mit
Privat- und Übungsübungen. Hier findet man den notwen-
digen Ausgleich, das Bewegung in frischer Luft, das man umso
lieber tut, weil der Betrieb in der Halle mit allerhand
Schattenseiten verknüpft ist. Das Handballspiel von einem
Leichtathleten mit Nach betreiben schafft den nötigen Aus-
gleich, ebenso wie der reine Handballer Leichtathletik betreiben
muß, um vollendeter Athlet zu sein.

Handball und Fußball.

Ich wurde schon oft gefragt: „Sollten Sie es für notwendig
halten, daß ein Fußballspieler auch das Handballspiel pflegt?“ Meine
Antwort lautet: „Notwendig nur dann, wenn der Spieler
sonst nichts tut, d. h. wenn er keine Übungen macht, die eine
allgemeine Durchbildung des Körpers gewährleisten.“ Man
sindet übrigens nicht selten Fußballspieler, die sehr gerne
Handball spielen und darin vorzügliches leisten, ebenso wie in
ihrem Spezialgebiet. Es ist und bleibt eine leider nur sehr
wenig bekannte Tatsache, daß ein durchgebildeter Körper alles
bedeutet und Einseitigkeit nie und nimmer das Ziel erreichen
läßt. In diesem Sinne läßt sich auch Dr. Sauter in seinem
Aufsatz „Warum Handballsport auch in den Fußballvereinen?“
ber in der Vereinszeitung des Freiburger Fußballklub er-
scheinen ist, auch. Er schreibt u. a.:

Wir können beim Aufmachen einer Sportbilanz die erken-
liche Tatsache feststellen, daß wir, auch in unserem südwest-
deutschen Sportzentrum, im Hinblick auf die Entwicklung des
Handballsports in dem letzten Jahrzehnt effektiv weiter ge-
kommen sind. Entscheidend für die Größe einer Bewegung ist
aber letztlich weniger der äußere Glanz, als vielmehr der
Geist und der Gehalt, der ihr innewohnt. Es wäre wohl einer
Untersuchung wert, all die Gründe ausfinden und zu analysieren,
die faulst einem so verhältnismäßig jungen Sport-

zweig einen so schnellen Aufschwung sicherten. Im Rahmen
dieser Gedanken soll jedoch die Analyse nur auf ein Teil-
problem beschränkt werden, nämlich auf die Bedeutung
des Handballsports speziell für Fußballvereine.
Eine Fuß- und Handball werden mit einer gewissen Berech-
tigung mit einem Bruderpaar verglichen. Die gleiche Kamp-
fidee, die annähernd gleichen Spielregeln erlauben diesen Ver-
gleich. Was als Wert und Wirkung des Fußballspiels geleistet
wird, trifft in gleichem Maße auch für den Handballsport
zu. Dabei ist offensichtlich Fußball der anerkannt weitläufiger
größere der beiden Brüder, und ferner soll ruhig zugegeben
werden, daß die Behandlung des Balles mit den Füßen grund-
sätzlich viel schwieriger ist wie mit den Händen. Wir stehen
auf dem Standpunkt, daß ein weitläufiger Fußballverein
mit gutem Willen auch den Handballsport pflegen und för-
dern darf. Bei der Frage nach dem Warum kommen wir in
medias res.

Unsere Betrachtungen fundamentieren darauf, daß eine
bewußt erzielte, harmonische Ausbildung des ganzen Körpers
oberstes Ziel und Leitmotiv eines Turn- und Sportvereins
sein muß. Dieses Ziel kann unter Umständen zwar schon durch
Ausübung eines dieser beiden Sportzweige erreicht werden.
Aber die Erfahrung und die praktische Beobachtung lehrt, daß
die Gefahr der Vereinfachung beim Ausüben nur einer be-
stimmten Sportart besteht, es erscheint der Typus des „Nur-
Fußballers“, des „Nur-Handballers“ usw., speziell den ersten
erkennt man mitunter beim Studium des Körperbaues auf
den ersten Blick. Dieser Vereinfachung entgegenzuarbeiten
ist der Zweck dieser Ausführungen. Auf diese Weise kann man
auch dem sog. „Kanonenstimmeln“ etwas beikommen und ihn
andern, indem man den „Kanonen“ den Beweis erbringt,
daß sie, abgesehen von ihrer Spezialdomäne, auf keinem an-
deren Sportgebiet irgend etwas von besonderer Bedeutung
leisten. Und da ist es wiederum der Handballsport, der auf
Grund seiner Eigenart geradezu prädestiniert erscheint, den
„Nur-Fußballer“ den Weg zur allgemeinen Leichtathletik zu
rücken zu lassen. Der „Nur-Fußballer“ kann im Handball-
spiel u. a. das für ihn wesentliche Stellungsspiel, Platzwechsel
mit Freistellen trainieren und soll dabei zugleich durch vor-
herrschende Arm- und Handarbeit mit Wurfübungen und viel
schärferes Lauftempo der Leichtathletik seinen Tribut. In der
sog. fußballlosen hochsommerlichen Zeit kann gerade für die
Fußballer der Handballsport mehr denn je nutzbringende Ge-
samtkörper-Arbeit leisten; in der spärlichen und winterlichen
Zeit, wenn die reguläre Leichtathletikpause beendigt ist,
werden die Leichtathleten im Handball eine zweck-
mäßige Ergänzung ihres Trainings finden. Damit ist der
Beweis der Existenzberechtigung des Handballsports während
des ganzen Jahres auch in einem Fußballverein erbracht.

Damit trägt der Handballsport vornehmlich dazu bei, den
ganzen Menschen körperlich — und da der gesunde Körper der
Tempel des geistigen Geistes ist — auch geistig zu heben und
fördert alle jene Fähigkeiten, die der Mensch im Daseinskampf
heute mehr denn je zuvor braucht: Starke Arme, scharfe Sinne,
scharfe Augen, scharfe Ohren, ein kräftig-schlagenes Herz und
ausdauernde Lungen, Kraft, Gelassenheit und Schlan-
kerheit, Ausdauer und Geschicklichkeit, Auffassungsgabe und
Konzentrationsfähigkeit, Selbstdisziplin, Unterordnung, Kam-
meradschaftlichkeit und Förderung sozialen Denkens, also eine
Reihe von Eigenschaften, die den Menschen erst zur Persönlich-
keit heben.

Athletik

* Länderkampf Deutschland-Frankreich im Gewichtheben.
Für den in Paris stattfindenden Länderkampf im Gewich-
theben zwischen Frankreich und Deutschland wurde folgende
deutsche Mannschaft aufgestellt: Federgewicht: Mühl-
berger-Mannheim. — Leichtgewicht: Rheinfrank-Mann-
heim. — Mittelgewicht: Zimmer-Strasbourg. — Halb-
schwergewicht: Voigt-Düsseldorf. — Schwergewicht:
Straßberger-München.

Restauflage
1926
Ermäßigter Preis
15 Mk.

Mannheimer Einwohnerbuch

Verlag der Druckerei Dr. Haas • Mannheim • E 6, 2

Restauflage
1926
Ermäßigter Preis
15 Mk.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Für den Neubau der Weinwasserbehälter
am Ballmerwerk Rhein an sollen die Wein-
wasserbehälterarbeiten an eine Spezialfirma
vergeben werden.
Angebotswortbrude werden, solange Vorrat
reicht, während den Bauarbeiten von 8-2
Uhr im Verwaltungsgebäude K 7, Zimmer
115, gegen Erstattung der Selbstkosten abge-
geben.
Die Angebotsordrude sind mit Aufschrift:
„Angebot für Wein- und Glendtonarbeiten
am Ballmerwerk Rhein“ im Ballmerwerk
„Rhein“ versehen, verschlossen im Zimmer
115 abzugeben. Submissionseröffnung am 1.
März 1927, vormittags 11 Uhr im Zimmer 204.
Direktion der Stadt, Wasser-, Gas- und
Elektr.-Bere.

Jagdverpachtung.
Am 26. Februar 1927, nachm. 3 Uhr, wird
in der Holzwerkstatt Hölzel in Gartenrod
das Jagd der Gemeinde Gartenrod, die 147 ha
Bald, Weiß- u. Eichenland umfaßt, auf
weitere 6 Jahre öffentlich meistbietend ver-
pachtet. Das Jagdrecht, mit gutem Wild-
bestand, ist in 15 Minuten vom Bahnhof Wald-
mühlbach aus erreichbar.
Höhl, Bagerweilerei Gubern
W 12

Wichtig für alle Mütter u. Kinderfreunde
Am Freitag, den 18. Februar 1927, abends
8 Uhr im Rathaus-Saal, Kartplatz
Öffentlicher Vortrag
über:
1894

„Alkohol u. Kind“
Vortrag: Stadtschulrat Dr. Fuchsmeier-Mannheim.
Jedermann willkommen!

Beteiligung
nicht fertiger, durchgebildeter Kaufmann an
solchen Unternehmen, evtl. auch selbständige
Übernahme. Formblatt Nr. 25/100.
Angebot unter B 3 an die Geschäfts-
stelle 18, Mittags erbeten. *3005

Vermietungen

Laden
in den S-Quadraten, Miete
Mk. 200.—, zu vermieten
Immobilien-Büro Th. Schmitt
M 5, 2. *3340

Weinkeller
mit Böden und Lagerraum in zen-
traler Lage sofort zu vermieten.
Angebot unter RW 146 an die
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten

**Fabrik- bzw. Lager-
räume** mit Büro, ca.
400 qm, im ganzen od.
geteilt sofort zu ver-
mieten. Nähe Barre,
Hirschen an Brandt,
Kaiserl. Landwehrstr.
Straße 29a, 5731
Telefon 22 642.

Garage
für Kleinauto „Opel“
Eindeckel zu vermieten.
Adresse i. d. Geschäfts-
stelle ds. Bl. *3705

Büro
2 Partier-Zimmer u.
Keller, in der Nähe
Lage zu vermieten.
Angeb. unt. C B 31
an die Geschäfts-
stelle *3325

Werkstatt
in D 1. 12 zu verm.
*3091

**Elegant möbliertes
Zimmer**
zu vermieten. Angeb.
unter J Q 165 an die
Geschäftsstelle. *243

Schön möbl. Zimmer
an anständ. Herrn zu
vermieten. *3647
P 6, 22, 3. Stod.

Wohn- u. Schlafzimm.
mit Badgelegenh. sof.
an Herrn, Nähe Markt,
Hof 4 N 2, 13 8, Pflz.

Schön möbl. Zimmer
auf 1. März zu verm.
Häferlstr. 73,
*3277 Laden.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *3297
P 6, 8/7, 1 Tr. links

Wohn- u. Schlafzimmer
sehr gut möbliert, mit
Tel.-Ben. u. 1. März
an feriel. aufst. Herrn
zu verm. (Schloßhof)
Tel. 21 997 od. Adresse
in der Geschäfts-
stelle *3725

**Zivil- Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Überwachungen, Ver-
weismaterial, spez. Über- und Klimentationsprossen, Privat-
ankünfte u. Fern- u. Sachen, Nachrichten in allen Sprachen,
Fort. u. m. a. e. r. o. s. i. t. Kriminal- Ermittlung, amonon. Briefschreiber**

**Detektiv- Sachen jeder Art werden gewissenhaft und
heimlich erledigt. Adol. Distelton**

**Detektiv-Zentrale Mannheim, H 2, 5. Carl L. Dösch. In. Red.
*5076** Telefon 32 615.



Feinkostmargarine

Blauband

frisch gekürrt

1/2 Pfund 50 Pfg.

20 Werbebeamte
für neue Zeitungsstellen werden gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die nachweislich mit bestem Erfolg gearbeitet haben u. Ref. nachweisen können. Angeb. u. K A 131 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngerer tücht. Bankbeamter
in Buchhaltung u. Effekten
vollständig versiert, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote unter S X 126 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufmann
perfekter Buchhalter, jüngere Kraft, auch für Reiseleistungen geeignet, der als Interessententlohn mehrere Jahre gegen Sicherheit und Gewinnanteil zur Verfügung stellen kann, zum baldigen Eintritt von festem Gehaltbetrieb der chemischen Branche gesucht; spätere Beteiligung bei A 15-20 000 nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. C G 86 an die Geschäftsstelle.

junger Mann
aus der Maschinenbranche gesucht.
Gefl. Angebote unter Angabe festlicherer Tätigkeits- und Zeugnisabschriften erbeten unter Q A 124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eisengroßhandlung
sucht
zuverlässigen Fakturisten
der die Maschinen- und Nittungsbranche genau kennt, zum baldigen Eintritt.
Angebote unter B Y 44 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Bekanntes Süddeutsche
Seifenfabrik
sucht per bald tüchtigen, jüngeren
Reisenden
für Nordbaden, Neckartal, Odenwald.
Angebote m. Lebenslauf, Ansprüchen, Referenzen und Eintrittstermin unt. S Y 129 an die Geschäftsstelle. 1695

Jung. Korrespondent
mit abgeschl. Schulz., gut. Deutsch., fließ. Maschinenrechner, Oberstudienrat, mögl. a. d. Buchh.- oder Verlagsb. fragl. zum 1. März 1927.
Angebote unter S V 126 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Leistungsfähige
süddeutsche Lack- und Farbenfabrik
sucht
tüchtigen Platz-Vertreter
bei hoher Provision. Für den hohen kommen nur solche Herren in Frage, die bei der Maler- und Tapezierbranche eingeführt sind, da andere Angebote zwecklos.
Angebote unter S G 124 an Rudolf Roffe, Stuttgart erbeten.

Einkassierer
für Textilwaren- und Möbel-Zeichnungsarbeiten für vorhandene Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. Rationen oder Sicherheit nicht gefordert.
Schriftl. Angebote unter S W 127 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Kaufmännisch gebildete
Dame
perfekt in englisch, französisch und möglichst lateinisch, von tiefer Grobhandlung in ausländischer Stellung gesucht.
Kaufmännische Angebote mit Lebenslauf unt. Y T 62 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Wir suchen für unsere Abteilung
Damen-Wäsche
eine
erste Verkäuferin
Wir erblitten Meldungen bjm. Vorstellungen nur von Damen, die in dieser Branche gelernt haben und längere Zeit in Spezialgeschäften tätig waren.
Bewerberinnen müssen unbedingt erkläre, wo und wannmännliche Verkaufserfolge sein und den Abteilungsleiter unterstützen können.
M. Hirschland & Co.
Mannheim, an den Planken.

Offene Stellen
Jüngere Stenotypistin
zum baldigen Eintritt gesucht. Um 11 Angebote mit Zeugnisabschriften unter S M 495 an Rudolf Roffe, Mannheim erbeten

Hiesiges Möbelgeschäft
sucht per 1. März d. J. 1927
Fräulein
für Büro und Verkauf. Branchen-kundige bevorzugt. Angebote unter S Q 191 an die Geschäftsstelle des Bl.

Verkäuferinnen
im Alter bis zu 25 Jahren, für jede meiner Abteilungen:
Damenwäsche
Bett- und Tischwäsche
Gardinen u. Wachstum
Tricotagen
gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, sämtl. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch, werden berücksichtigt.

Kaufhaus
Methlow
Heidelberg

Tüchtige Vertreter
s. Vertrieb eines erstklassigen, Weltfatters an d. Landwirtschaft sowie anderer guter Artikel gesucht. Hohe Provision, best. Lager, best. Vertriebswege, v. 6-8 nachm. C S. 6. 111. Tel. 22739
*3354

Herr
gesucht an jed. Ort d. Verkauf u. Reparatur an Wägen u. Privatw. G. Jährlichen 2000. Hamburg 22. 24258

Einträgliche Existenz
gründe in Damen u. Herren, Preiswert gen. J. P. Pfeiffer, Berlin WC. 18, Palisadenstraße Nr. 25
Um 21

Jung. Friseurgehilfe
ist gesucht. Schreiner, Friseurmeister, Friseurlehre Nr. 25
Um 21

Stenotypistin
für halbe Tage von Ingenieurbüro sofort gesucht. Angebote unter C T 86 an die Geschäftsstelle. *3393

Junga Stenotypistin
ist. Gehalt. 24-30 u. Dr. Simon, C T. 7a.
*3374

Tücht. funktionfähige
Filialeiterin
für Seifen u. Parfüm, per sofort gesucht. Angebote m. Gehaltsanspruch u. Zeugnisabschrift. unt. D A 78 an die Geschäftsstelle. *3728

Alleinmädchen
das für Kochen und Hausarbeit Verhältnisse hat, mit Zeugnis, zu über, per 1. 3. gesucht. Frau Dr. Schön, C S. 18.
*3228

Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen u. 1. März d. 1. Nachi ist. *3689
Rechtsanwältin Dr. R. P. Dr. Leiterstraße 20.
Rinderlieb
Alleinmädchen
m. g. Zeugnissen, im Kochen, Hausarbeiten u. Nähen bewandert, für bald od. 1. März gesucht. Frau Dr. Richard-Wagnerstr. 22.
*3379
Tüchtiges *3345
Alleinmädchen
mit guten jüngeren Zeugnissen, 1. März gesucht. Frau Dr. Richard-Wagnerstr. 16.
*3728
Haushälterin
s. feindlich, Führung des Familienhaushalts eines Beamten gesucht. Angebote unter X X 91 an die Geschäftsstelle. *3712

Stellen-Gesuche
Rührige Leute
als Zeitungsvertreter gesucht. Angebote unter A M 11 an die Geschäftsstelle. *3293

Tüchtiges
Mädchen
für tagelöhner gesucht. Adresse L. d. Geschäftsstelle des Bl. *3290
Tüchtiges, braves
Mädchen
für häusliche Arbeiten gesucht. Frau Karl Gerd, K. 2. 2. 21.

Älteres
Mädchen
für Küche und Hausarbeit in Geschäftshaus gesucht. L. 12. 7. portiere.
Ehrl. braves Mädchen
Kinderliebend, für alle Hausarbeit auf 1. März 1927. *3371
Damenstr. 12, part.

Stehiges
Mädchen
das kochen kann, mit guten Zeugn. gesucht. Engel, Ellsabergr. 7.

Anst. Mädchen
(25 J.), welches kochen kann, sucht Stelle auf 1. März. Gute Zeugn. vorhanden. Gefl. Angeb. unter D D 78 an die Geschäftsstelle. *3387
Tüchtiges Mädchen vom Lande sucht Stellung als
Alleinmädchen
zu einem älteren Ehepaar. Angebote unter C P 25 a. d. Geschäftsstelle des Bl. *3331
Kleinkinder-
tücht. Frau
kocht kochen, mit guten Zeugn. gesucht. Engel, Ellsabergr. 7.

Stellen-Gesuche
Buchhalter
als Kassier, Kaufm., Zeitschriftenanstänger, Rationen kann gestellt werden. Gefl. Angeb. unter B R 41 an die Geschäftsstelle. *3416
Jung. zuverlässiger
Chauffeur
gelernt. Schlosser, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unter C Q 28 an die Geschäftsstelle. *3399
Buchhalterin
vertraut mit Stenogr. u. Schreibmasch. sucht Stellung. Angeb. unt. C D 28 a. d. Geschäftsstelle des Bl. *3327
Gewandtes Fräulein, sucht Stellung als
Verkäuferin.
Brande gleich. An-sprüche mäßig. Gefl. Angeb. unter S O 189 an die Geschäftsstelle. *3290
Kleinkinder, fröhlich, Mädchen, weiß, feindlich, das elterliche Geschäft geführt hat u. in Zeit S. Volkshaus Rationen beschäftigt war, sucht Stellung als
Verkäuferin
ob. auf Wägen. Angeb. unter B D 28 an die Geschäftsstelle. *3280
Unabhängige Frau sucht Beschäftigung im
Waschen und Putzen
Gefl. Angeb. unter B Z 40 an die Geschäftsstelle. *3783

Suche Stellung
als Kassier, Kaufm., Zeitschriftenanstänger, Rationen kann gestellt werden. Gefl. Angeb. unter B R 41 an die Geschäftsstelle. *3416
Jung. zuverlässiger
Chauffeur
gelernt. Schlosser, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unter C Q 28 an die Geschäftsstelle. *3399
Buchhalterin
vertraut mit Stenogr. u. Schreibmasch. sucht Stellung. Angeb. unt. C D 28 a. d. Geschäftsstelle des Bl. *3327
Gewandtes Fräulein, sucht Stellung als
Verkäuferin.
Brande gleich. An-sprüche mäßig. Gefl. Angeb. unter S O 189 an die Geschäftsstelle. *3290
Kleinkinder, fröhlich, Mädchen, weiß, feindlich, das elterliche Geschäft geführt hat u. in Zeit S. Volkshaus Rationen beschäftigt war, sucht Stellung als
Verkäuferin
ob. auf Wägen. Angeb. unter B D 28 an die Geschäftsstelle. *3280
Unabhängige Frau sucht Beschäftigung im
Waschen und Putzen
Gefl. Angeb. unter B Z 40 an die Geschäftsstelle. *3783

Suche Stellung
als Kassier, Kaufm., Zeitschriftenanstänger, Rationen kann gestellt werden. Gefl. Angeb. unter B R 41 an die Geschäftsstelle. *3416
Jung. zuverlässiger
Chauffeur
gelernt. Schlosser, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unter C Q 28 an die Geschäftsstelle. *3399
Buchhalterin
vertraut mit Stenogr. u. Schreibmasch. sucht Stellung. Angeb. unt. C D 28 a. d. Geschäftsstelle des Bl. *3327
Gewandtes Fräulein, sucht Stellung als
Verkäuferin.
Brande gleich. An-sprüche mäßig. Gefl. Angeb. unter S O 189 an die Geschäftsstelle. *3290
Kleinkinder, fröhlich, Mädchen, weiß, feindlich, das elterliche Geschäft geführt hat u. in Zeit S. Volkshaus Rationen beschäftigt war, sucht Stellung als
Verkäuferin
ob. auf Wägen. Angeb. unter B D 28 an die Geschäftsstelle. *3280
Unabhängige Frau sucht Beschäftigung im
Waschen und Putzen
Gefl. Angeb. unter B Z 40 an die Geschäftsstelle. *3783

Suche Stellung
als Kassier, Kaufm., Zeitschriftenanstänger, Rationen kann gestellt werden. Gefl. Angeb. unter B R 41 an die Geschäftsstelle. *3416
Jung. zuverlässiger
Chauffeur
gelernt. Schlosser, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unter C Q 28 an die Geschäftsstelle. *3399
Buchhalterin
vertraut mit Stenogr. u. Schreibmasch. sucht Stellung. Angeb. unt. C D 28 a. d. Geschäftsstelle des Bl. *3327
Gewandtes Fräulein, sucht Stellung als
Verkäuferin.
Brande gleich. An-sprüche mäßig. Gefl. Angeb. unter S O 189 an die Geschäftsstelle. *3290
Kleinkinder, fröhlich, Mädchen, weiß, feindlich, das elterliche Geschäft geführt hat u. in Zeit S. Volkshaus Rationen beschäftigt war, sucht Stellung als
Verkäuferin
ob. auf Wägen. Angeb. unter B D 28 an die Geschäftsstelle. *3280
Unabhängige Frau sucht Beschäftigung im
Waschen und Putzen
Gefl. Angeb. unter B Z 40 an die Geschäftsstelle. *3783

Suche Stellung
als Kassier, Kaufm., Zeitschriftenanstänger, Rationen kann gestellt werden. Gefl. Angeb. unter B R 41 an die Geschäftsstelle. *3416
Jung. zuverlässiger
Chauffeur
gelernt. Schlosser, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unter C Q 28 an die Geschäftsstelle. *3399
Buchhalterin
vertraut mit Stenogr. u. Schreibmasch. sucht Stellung. Angeb. unt. C D 28 a. d. Geschäftsstelle des Bl. *3327
Gewandtes Fräulein, sucht Stellung als
Verkäuferin.
Brande gleich. An-sprüche mäßig. Gefl. Angeb. unter S O 189 an die Geschäftsstelle. *3290
Kleinkinder, fröhlich, Mädchen, weiß, feindlich, das elterliche Geschäft geführt hat u. in Zeit S. Volkshaus Rationen beschäftigt war, sucht Stellung als
Verkäuferin
ob. auf Wägen. Angeb. unter B D 28 an die Geschäftsstelle. *3280
Unabhängige Frau sucht Beschäftigung im
Waschen und Putzen
Gefl. Angeb. unter B Z 40 an die Geschäftsstelle. *3783

Suche Stellung
als Kassier, Kaufm., Zeitschriftenanstänger, Rationen kann gestellt werden. Gefl. Angeb. unter B R 41 an die Geschäftsstelle. *3416
Jung. zuverlässiger
Chauffeur
gelernt. Schlosser, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unter C Q 28 an die Geschäftsstelle. *3399
Buchhalterin
vertraut mit Stenogr. u. Schreibmasch. sucht Stellung. Angeb. unt. C D 28 a. d. Geschäftsstelle des Bl. *3327
Gewandtes Fräulein, sucht Stellung als
Verkäuferin.
Brande gleich. An-sprüche mäßig. Gefl. Angeb. unter S O 189 an die Geschäftsstelle. *3290
Kleinkinder, fröhlich, Mädchen, weiß, feindlich, das elterliche Geschäft geführt hat u. in Zeit S. Volkshaus Rationen beschäftigt war, sucht Stellung als
Verkäuferin
ob. auf Wägen. Angeb. unter B D 28 an die Geschäftsstelle. *3280
Unabhängige Frau sucht Beschäftigung im
Waschen und Putzen
Gefl. Angeb. unter B Z 40 an die Geschäftsstelle. *3783

Suche Stellung
als Kassier, Kaufm., Zeitschriftenanstänger, Rationen kann gestellt werden. Gefl. Angeb. unter B R 41 an die Geschäftsstelle. *3416
Jung. zuverlässiger
Chauffeur
gelernt. Schlosser, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unter C Q 28 an die Geschäftsstelle. *3399
Buchhalterin
vertraut mit Stenogr. u. Schreibmasch. sucht Stellung. Angeb. unt. C D 28 a. d. Geschäftsstelle des Bl. *3327
Gewandtes Fräulein, sucht Stellung als
Verkäuferin.
Brande gleich. An-sprüche mäßig. Gefl. Angeb. unter S O 189 an die Geschäftsstelle. *3290
Kleinkinder, fröhlich, Mädchen, weiß, feindlich, das elterliche Geschäft geführt hat u. in Zeit S. Volkshaus Rationen beschäftigt war, sucht Stellung als
Verkäuferin
ob. auf Wägen. Angeb. unter B D 28 an die Geschäftsstelle. *3280
Unabhängige Frau sucht Beschäftigung im
Waschen und Putzen
Gefl. Angeb. unter B Z 40 an die Geschäftsstelle. *3783

Suche Stellung
als Kassier, Kaufm., Zeitschriftenanstänger, Rationen kann gestellt werden. Gefl. Angeb. unter B R 41 an die Geschäftsstelle. *3416
Jung. zuverlässiger
Chauffeur
gelernt. Schlosser, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unter C Q 28 an die Geschäftsstelle. *3399
Buchhalterin
vertraut mit Stenogr. u. Schreibmasch. sucht Stellung. Angeb. unt. C D 28 a. d. Geschäftsstelle des Bl. *3327
Gewandtes Fräulein, sucht Stellung als
Verkäuferin.
Brande gleich. An-sprüche mäßig. Gefl. Angeb. unter S O 189 an die Geschäftsstelle. *3290
Kleinkinder, fröhlich, Mädchen, weiß, feindlich, das elterliche Geschäft geführt hat u. in Zeit S. Volkshaus Rationen beschäftigt war, sucht Stellung als
Verkäuferin
ob. auf Wägen. Angeb. unter B D 28 an die Geschäftsstelle. *3280
Unabhängige Frau sucht Beschäftigung im
Waschen und Putzen
Gefl. Angeb. unter B Z 40 an die Geschäftsstelle. *3783

Suche Stellung
als Kassier, Kaufm., Zeitschriftenanstänger, Rationen kann gestellt werden. Gefl. Angeb. unter B R 41 an die Geschäftsstelle. *3416
Jung. zuverlässiger
Chauffeur
gelernt. Schlosser, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unter C Q 28 an die Geschäftsstelle. *3399
Buchhalterin
vertraut mit Stenogr. u. Schreibmasch. sucht Stellung. Angeb. unt. C D 28 a. d. Geschäftsstelle des Bl. *3327
Gewandtes Fräulein, sucht Stellung als
Verkäuferin.
Brande gleich. An-sprüche mäßig. Gefl. Angeb. unter S O 189 an die Geschäftsstelle. *3290
Kleinkinder, fröhlich, Mädchen, weiß, feindlich, das elterliche Geschäft geführt hat u. in Zeit S. Volkshaus Rationen beschäftigt war, sucht Stellung als
Verkäuferin
ob. auf Wägen. Angeb. unter B D 28 an die Geschäftsstelle. *3280
Unabhängige Frau sucht Beschäftigung im
Waschen und Putzen
Gefl. Angeb. unter B Z 40 an die Geschäftsstelle. *3783

Verkäufe
Anwesen
in der Wittelsbachstr. in Ludwigshafen a. Rh. mit 4 geräumigen Einzelwohnungen mit je 4 Zimmer, Bad, Kuche und reichlichem Zubehör zu verkaufen. Eine Wohnung kann der Käufer bis 1. September d. J. besetzen.
Angebote unter T A 191 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. 1018

Telephonzelle
2 Telephonzellen,
schalldicht, in gutem Zustand, wegen Platzmangel sofort billig zu verkaufen.
Näheres unter K P 189 durch die Geschäftsstelle des Blattes. *3605

Wohnhaus in Sockenheim
im Bau begriffen, in sehr gut. Lage, Part. 3 Zimmer u. Küche, 1. Etz. 4 Zimmer und Küche, ev. noch Manf. sehr billig zu verkaufen. Näheres durch den Beauftragten Georg Adler, Sockenheim, Tel. 58. 805

Haus-Verkauf.
Gut rent. Haus, 4 Zimmer, 1. u. 2. Etz., 1. u. 2. Bad, 1. u. 2. Kuche, 1. u. 2. Manf. zu verkaufen. Angeb. unt. B Z 28 an die Geschäftsstelle. *3275

Geschäftshaus
in gut. Lage, bester, 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u.

National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 17. Februar 1927
Vorstellung Nr. 186. Miets E. Nr. 23
Jesus
Oper aus dem märtyrlichen Bauernleben in 3 Akten
von Gabriel Preis — Deutsche Uebersetzung von
Max Brod — Musik von Leo Janacek.
In Szene gesetzt von Richard Mayer-Walden. —
Musikalische Leitung: Richard Lort. — Chöre:
Werner Gölling. — Bühnenbilder von Heinz Greis.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10.30 Uhr.

Personen:
Die alte Buryja, Emilia Polzer
Lara Klemen, Stielenkel, Adolf Loethgen
Sera Buryja, Enkel, Ladislav Vajda
Die Kösterin Buryja, Anne Karasek
Jemka, ihre Ziehtochter, Rosa Pauly-Dressen
Altmann, Sydney de Vries
Dorricher, Hugo Volsin
Sein Frau, Johanna Blatter
Karellka, ihre Tochter, Gussu Helken
Eise Magd, Friedel Dana
Barons, Dienstmagd in der Mühle, Trude Weber
Jana, Scherkerknecht, Marianne Keller

Apollo

Heute zweiter u. letzter Tag
der
Großen Modenschau
veranstaltet von den Firmen
L. Fischer-Riegel
L. Kindermann-Amler
unter persönlicher Mitwirkung der
Modenkönigin **Hilde Zimmermann**
und den übrigen Modeprinzessinnen.
Hellmuth Neugebauer
steigt 1. heiden Vorführungen einlagen
Nachmittags 6 1/2 Uhr:
MODEN-TEE
Abends 8 1/2 Uhr:
Modenschau anschließend
Der große Modenball
Wahl der schönsten Frau Mannheims
u. Prämierung durch die Modenkönigin
Hilde Zimmermann
Wertvolle Ehrenpreise.
Kartenverkauf an der Theaterkasse
und bei Fischer-Riegel
Freitag, 18. ds. Mts. geschlossen.
Samstag, 19. ds. Mts., abends 8 Uhr:
Der Ball der Platz
Große Prämierungen.
Sonntag, den 20. ds. Monats 7 1/2 Uhr:
Großer Tanzabend
in allen Räumen.

ALHAMBRA

Heute unwiderruflich zum letzten Mal!

DOUGLAS FAIRBANKS DER SEERÄUBER



Ein Heldenlied von den Taten und Fahrten der Herren der Südsee.
Anfang Wochentags:
Seeräuber 1, 3, 7, 9 bis 10.30 Uhr.
Beifilme um 4.30, 6.30 und 8.30 Uhr.
Eintritt jederzeit!



PAT und PATACHON

die Könige des Humors, treffen morgen in Mannheim ein und empfehlen sich allen Einwohnern als Hausarzt. Wir verschreiben prinzipiell keine Medizin, sondern verfahren nach dem Rezept:

„Lachen ist und macht gesund“

Das Geheimnis unseres großen, allbekannten Erfolges besteht darin, daß wir bezw. unsere Darbietungen auf die Lechtmuskeln einen solchen Reiz ausüben, daß diese bis zur höchsten Steigerung in Bewegung gesetzt werden. Diese Bewegung teilt sich dem ganzen Körper mit und übt auf den menschlichen Organismus eine äußerst heilsame Wirkung aus. — Wir kennen keine Einzel- sondern nur Massenbehandlung. Wir laden deshalb alle Einwohner Mannheims ein, ab morgen bei uns in Massen zu erscheinen. Wir haben diesmal eine starke Dosis Arznei zum Lachen mitgebracht und präsentieren uns als:

Die lustigen Vagabunden in der ALHAMBRA

Weinhaus Atlanfic
Heute Donnerstag, nach Beendigung der Modenschau
Karnevaltreiben bis?
Tanzkapelle Carl Waelde. *3300
P.O. 1718 Bes. L. Nees, Tel. 31003

Täglich die große

Chaplin-Woche

- 4 für Deutschland neue Lustspiele
Diese vier seiner besten Filme beglückten das Weltvolk Charlie Chaplin
1. Charlie haut sich durchs Leben 4 Akte
 2. Charlie im Variété 3 Akte
 3. Das hält kein Pferd aus 3 Akte
 4. Der vorletzte Mann 3 Akte

Gönnen Sie sich und Ihrer Familie zwei frohe Stunden! Chaplin wird auch Sie begeistern und Sie den Alltag auf kurze Zeit vergessen lassen.
Nicht mehr endenwollende Lachsalven durchschallen täglich das Haus!
So — hat sich unser verehrliches Publikum noch nie amüsiert!

Trianon-Woche und Natur-Film
Jugendliche haben Zutritt
Anfangszeiten: 4.30, 6.30, 8.30

Palast-Theater

Ackermann's Weinstube
„Goldner Pfauen“
P. 4, 14 P. 4, 14
Donnerstag, 17. 2. 27.
Groß. Kappenabend
Mitwirkende:
Frits Pachbeutel
Chokol.-Kledla
Negermusik 500

Für 600
Bälle
u. Gesellschaften werden
Frack, Smoking
Cutaway-Anzüge
verkauft u. verliehen
Jakob Ringel
Mannheim, Planzen
O. 3. 4. 1. Etage
neb d. Mohren-Booth

Eleg. Damenmaske
bill. zu verl. od. vert.
Waldböhr. 18a, 11.
2714

Elegante neue
Herren-Masken
u. Damen-Masken
a. Dominos bill. u. vert.
Vill. Baum, C. 4. 9. IV.
2698

Perfekte Schneiderin
bill. u. in erben Ge-
schäften tätig, auch
Reparatur in u. auß.
d. Hause bei mäßigen
Preisen. Wwe. u. Y
Y 67 an d. Gschft.
2710

Moderne Herren- und
Damen-Masken
billig zu vertreiben u.
zu verkaufen. 2692
Gießhörn, S. 8, 19.

Musik

-Apparate in allen
Preisl.
Platten v. 20. 2 an,
Werke, Tonarme,
Schallköpfe, Nadeln,
Violinen, Mandolinen,
Gitarren, Lauten,
Zithern, Kastan,
Bogen, Saiten etc.

Musikhaus Mayer
247 Mannheim
H 1, 14 (Marktplatz)

Pianos Kauf und in Miete

bei 510
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Größtlichste, neues Flügel-Piano

herausragend schön
Ton, preiswert abzu-
geben. 26200
Altschuh, C 2, 11
Wandflügel-Piano.

Familienbilder

u. Vereinsgruppen billigt
Berliner Alster, H 1, 1.
2700

Autogummi

Niemals war Auto-
gummi u. Motorab-
gummi so billig wie
gerade zur Zeit.
Wenigstens
ebenfalls billiger.
Sulfonier-Rubatt
Gummi - 2 2 2 2
Rheinländerstr. 22.
26523

Sonder-Angebot.

Eigene Schlafzimmern
u. eig. weibl. Normar,
ichn. Spiegelschrank,
Dandinhalter u. zwei
Froehhülle A 365.—
Eigene Speisezimmer
bestehend aus modern.
Büffel, Kredenz, Aus-
sichtstisch und 4 Leder-
stühlen A 425.—
Eigene Herrenzimmer
best. aus Stuhl, Bücher-
schrank mit 100er
Schlüssel, Schreibtisch
mit 100. Türen im-
poliert u. Schreibtisch
mit edlem Leder
2721 A 375.—
Vish-Rüden
tump. in mod. Aus-
führung mit schiffh.
Gitter A 225.— an
Eigene Möbelstücke
billig.
Adolf Freinkel
3 2 Nr. 4.
2721

Rosengarten - Mannheim - Nibelungensaal

Samstag, den 20. Februar, abends 8 Uhr 11
bei Wirtshausbetrieb
Festlicher Saalschmuck — Großes neues
Programm — Mäßige Preise

Der zweite große Kappenabend

unter Leitung von Oberaufseher Gummel,
mit feierlicher Weltverkehrs-Polonoise und
Mitwirkung des nährlichen Orchesters.
I Rheinische u. heimische Stimmungskanonen!
Solo — Tänze u. Evolutionen — Allgemeine Lieder
— Karl Hermann Hauth singt Rheinlieder. —
Rosten 10 Uhr. 0.00 bis 2.00 im Rosengarten
und Wirtshaus.

H 2, 5 Heute abend

Große Faschings-Redoute
in
Schätzle's
Wein- u. Likörstube
Telephon 28 205, 1506

Herrmanns Restaurant

M 7, 21. Donnerstag 8 1/2. Tel. 21269
Gemüthlicher Familienabend
Hauskapelle
zu Wein, Hofbräu u. Doppelbräu
Es ladet ein A. Herrmann.

Tanzschule J. Stündebeck

Friedrichsplatz 14. Tel. 23006.
An einem netten
Anfängerkurs
weshalb am Freitag, den 18. Februar be-
ginn, können noch einige bessere Damen
und Herren teilnehmen. — Prospekt
kostenlos. — Einzelunterricht jederzeit.
Sagt man „Charleston“
oder „Tscharist“?
Das ist Neosache. Die Hauptsache
ist, daß man zum Ballabend rechtzeitig
bei Ludwig Feist, D. 2, 1 zum Smoking
Trio- u. Oberhemden, Gesellschafts-
kragen und elegante Unterwäsche ein-
gekauft hat. — Und einen Kleiderschut-
manier, mit dem man im Beruf die teuren
Anzüge schon und so die Ballbesen
weiter einbringt: (er kostet M. 5.75).

26. Februar 1927. 26. Februar 1927
„Feuerio“
Große Karnevalgesellschaft Mannheim e. V.



Motto 1927:
S'wurd, glaab ich, schun widder besser!

Mannheims Großer Bürger-Maskenball

in sämtl. Räumen des Apollo (G 4, 5)
Prämierung d. originellsten Gruppen,
Paare und Einzelmasken
Namhafte Geldpreise!
Tanzorchester! Tanzorchester!
Humoristische Einlagen!
Es ladet nährschät ein
Der Eller-Rat.
Eintrittspreis: Im Vorverkauf
Für Mitglieder Mk. 2.—
Nichtmitglieder Mk. 4.— einschl.
Abends an der Kasse für
sämtl. Besucher Mk. 8.—
Vorverkauf: In Mannheim: Zigarren-
E. Dreher, E. 1, 18. Zigarren. A. Hoffmann-
H. 3 u. 0.66 im Verkehrsverein. In L'hafen:
Zigarrenh. A. Hoffmann, Ludwigstr. 31.
NB. Mitglieder wollen ihre Karten bei
E. Dreher, E. 1, 18 lösen. 1620
26. Februar 1927 26. Februar 1927

Heute Großer Sonder-Abend

?
Verstärkte Kapelle.

Pavillon Kaiser

O 6, 2 Teleph. 22138

Restauration zum Kurfürsten

— I. V. Frau Luise Mehr —
Jungbuschstraße 15 — Telephon 38 577
Heute großer Kappenabend
Gemüthl. T.-festheit im schön decorierten Saal.

POLANEGRI steigt ab im HOTELSTADTLEMBERG

